

keine Selbstzufriedenheit dulden, die Sorgen, Meinungen, Vorschläge und den Rat der Werktätigen beachten, als konsequente Revolutionäre für den Sieg des Sozialismus eintreten und bereit sind, sich mit den neuesten Erkenntnissen von Wissenschaft und Technik vertraut zu machen.

Standhafte Klassenkämpfer

Es kommt jetzt darauf an, daß jeder Genosse auf der Grundlage der bedeutsamen Ausführungen des Genossen Walter Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente sein eigenes Leben, seine, bisherige Tätigkeit als Parteimitglied selbstkritisch überprüft und die notwendigen Schlußfolgerungen zieht. So fällt es zum Beispiel einigen Genossen, die im Betrieb politisch und fachlich eine gute Arbeit leisten und an ihrem Arbeitsplatz Autorität besitzen, gar nicht so leicht, im Wohngebiet ebenfalls vorbildliche gesellschaftliche Arbeit zu leisten. Parteiarbeit hört aber doch nicht am Werkort auf, und Parteiarbeit im Wohngebiet ist nicht zweitrangig. Mit anderen Worten, ihr Verantwortungsbewußtsein über den Arbeitsplatz hinaus für das gesellschaftliche Ganze ist noch zuwenig entwickelt.

Im organisierten Selbststudium und in Seminaren helfen die Parteileitungen den Genossen, Parteibeschlüsse zu verstehen, die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu begreifen und die Aufgaben für ihre eigene politische und fachliche Tätigkeit davon abzuleiten.

In den vergangenen beiden Jahren wurden über 100 Kandidaten in unsere Parteiorganisation aufgenommen. Jeder von ihnen hat bei seiner Aufnahme, entsprechend seinen Fähigkeiten, einen konkreten Parteauftrag von der Mitgliederversammlung erhalten, in Wochenend-

schulungen werden diese jungen Genossen mit ihren Rechten und Pflichten, die sich aus dem Statut ergeben, vertraut gemacht. Dadurch werden alle Genossen befähigt, sich für die rückhaltlose Anerkennung, Einhaltung und Durchsetzung des Parteistatuts einzusetzen und die einheitliche Parteidisziplin, die für alle, ohne Ausnahme, gilt, zu gewährleisten.

Wir sind uns darüber im klaren, daß sich der Genosse der 70er Jahre nur in der ständigen Auseinandersetzung mit alten Gewohnheiten und bei der Durchsetzung alles Progressiven entwickelt. Keiner kann seine persönlichen Interessen über die der Partei stellen und jemals vergessen, daß ihm unsere Partei und unser Staat erst die Möglichkeiten geschaffen haben für die volle Entfaltung seiner eigenen Persönlichkeit.

Obwohl wir unsere Mitglieder und Kandidaten auf die Aufgaben der nächsten Jahre vorbereiten, verschließen wir die Augen nicht davor, daß es noch Genossen gibt, die bequeme Wege und ausgetretene Pfade gehen und andere für sich kämpfen lassen möchten.

In den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen muß deshalb noch mehr als bisher die Partierziehung in den Mittelpunkt gestellt werden. In geduldiger und beharrlicher Überzeugungsarbeit sind alle Genossen so zu formen, daß sie mutig und konsequent für den Sieg des Sozialismus und für den Frieden eintreten.

Viele der von mir genannten Probleme werden wir mit dem Umtausch der Parteidokumente kameradschaftlich mit allen Genossen erörtern.

Wolfgang Bohot

Parteisekretär im VEB-Starkstrom-Anlagenbau
„Otto Buchwitz“, Dresden

Pionieren der Klasse Rechenschaft über unsere Arbeit ab. Sie erfuhren auf diese Weise, welche Leistungen ihre Paten täglich vollbringen. Auch lernten die Schüler bei Auszeichnungen und in Feierstunden in unserer Dienststelle die besten Mitglieder unseres Kollektivs kennen.

Doch auch die Pioniere berich-

teten über ihre Ergebnisse und stellten ihr Können unter Beweis. Sie übergaben uns ihre Wandzeitung, auf der die von ihnen übernommenen Verpflichtungen standen, zur Kontrolle. Daß unsere Patenklasse einen guten Leistungsstand erreicht hat, konnten wir u. a. auch bei Hospitationen feststellen.

Bei unseren Patenschülern wirkt sich der unmittelbare Kontakt am stärksten aus. Deshalb wollen wir mehr als bisher auch an

ihren Pioniernachmittagen teilnehmen.

Zum 25. Jahrestag der SED werden unsere Patenschüler eine Mappe mit ihren besten Arbeiten anlegen. Unsererseits sorgen wir dafür, daß sie am Pioniergeburtstag das Pioniertheater der Deutschen Reichsbahn Neustrelitz besuchen können.

Horst Barda

Mitglied der Parteileitung
der BPO des Bahnbetriebs-
werkes Neustrelitz

DER LERER HAT DAS WORT